

# Under my Skin

Von Yumizu

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Lebe...</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Was einmal war...</b> .....	4
<b>Kapitel 2: Eine Halbe Wahrheit....</b> .....	13

## Prolog: Lebe...

*~ im Hier und Jetzt.*

Nach dem letzten Song gab es mal wieder so viel Beifall, Jubel und Begeisterung, dass nach einem Kopfnicken zu ihrem Manager eine Zugabe gegeben wurde.

Und eine weitere.

Und noch eine.

\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Sakura schüttelte ihr nasses schulterlanges Haar, als sie aus dem Bad ihres Apartments trat.

Sie ging durch das Wohnzimmer und schaltete im Vorbeigehen ihren riesigen LCD Flachbildfernseher an. Mit dem Handtuch, das sie um die Schultern trug, rubbelte sie sich leicht die Haare trocken, während sie durch die ewig gleichen TV-Reality-Shows zappte und bei einer Tierdokumentation anhielt. Sie stellte die Lautstärke höher und ging in die Küche, die nur von einem Tresen vom Wohnzimmer getrennt wurde. Die Rosahaarige holte das fast fertige Essen aus dem Kühlschrank und stellte es in den Backofen. Als sie sich umdrehte um zu kontrollieren, ob sie an alles gedacht hatte, blieb ihr Blick an dem einzigartigen Ausblick hängen, der ihr jeden Tag geboten wurde. Hinter dem Tresen stand ein großer Esstisch aus edlem Holz auf dem bereits das Geschirr stand und die Kerzen in ihren Haltern leuchteten. Sie waren die größte Lichtquelle, die anderen hatte Sakura so weit gedämpft, dass eine romantische Atmosphäre eintrat.

Hinter dem Esstisch sah Sakura ihre große beige Couch mit dem gläsernen Tisch und den zwei Sesseln. Der Fernseher hing so, dass Sakura ihn nur schräg sehen konnte, doch das was hinter dem Wohnzimmer kam, faszinierte sie immer und immer wieder. Sakura besaß eine nach Süden ausgerichtete Dachterrasse, zu der man zwei Stufen hinunter steigen musste. Auch sie war groß und mit einem Tisch, mehreren bequemen Stühlen, einer Hollywoodschaukel und einem großen dunkelroten Sonnenschirm ausgestattet. Um diese Uhrzeit war der Sonnenschirm bei Seite geschoben worden und es bot sich ein beeindruckender Blick auf die Lichter New Yorks.

Sakura liebte es im Sommer nachts auf ihrer Terrasse zu sitzen und den Autos unten von der Straße zu hören, wie sie durch die nie schlafende Stadt fuhren. In Sakuras Gegend war es nicht laut, aber belebt - und sie liebte das Leben und das Leben anscheinend auch sie.

Doch so war es nicht immer gewesen.

\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Sooo das war erstmal der Prolog ^^

Das erste Kapitel dürfte eigentlich auch recht schnell kommen, doch ich schreibe gleichzeitig auch bei meiner anderen FF Lost Memories, deshalb kommen die Kapitel höchst wahrscheinlich recht unregelmäßig^^°

Na ja über Kommiss würde ich mich auf alle Fälle freuen =P

Bis dann^^/)

## Kapitel 1: Was einmal war...

Was einmal war

*~ kommt nie wieder.*

Nachdem Sakura die Schule mit 15 geschmissen hatte, bewohnte sie ein Zimmer in dem Miethaus des Leiters einer Schnellimbissfiliale in der sie alle nötigen und unnötigen Arbeiten verrichtete. Sie hatte mehr oder weniger Glück gehabt überhaupt eine Bleibe gefunden zu haben, dass sie erst nicht genau darüber nachdachte, wieso ein erwachsener Mann ende Vierzig einer Minderjährigen ein Dach über dem Kopf gab.

Viele Monate lebte Sakura ganz zufrieden mit sich und der Welt in ihrem Zimmerchen. Ihre Kollegen waren nett und keiner fragte sie, wieso sie sich so gut mit dem Chef verstand und so eine gute Beziehung zu ihm hatte. Und wenn, dann hätte sie keine Ahnung gehabt. Es war ihr teils selbst ein Rätsel, denn sie war schließlich eine Ausreißerin und er war ebenfalls Vater. Er hätte vom Alter her ihrer sein können und lies sie trotzdem machen was sie wollte. Auch der Sohn des Chefs, Shin, half manchmal im Laden aus.

Er war gut aussehend, freundlich und so wunderte sich keiner, dass sie sich trotz der 5 Jahre Altersunterschied sehr gut verstanden. Er machte gerade eine Ausbildung zum Fotografen und nahm Sakura in den gemeinsamen Pausen öfters mal mit in den nahe gelegenen kleinen Park. Dort unterhielten sich die beiden dann Stundenlang und vergaßen ganz ihre Arbeitszeit.

Wenn die beiden dann völlig aus der Puste, von dem Spurt zurück im Laden ankamen kam von den anderen angestellten nur ein grinsen oder ein lang gezogenes „Ja, ja...“, was Sakura immer öfter Schamesröte ins Gesicht steigen lies.

Sie mochte ihn. Das wollte sie auf keinen Fall bestreiten, aber die meist freundschaftlichen Sticheleien ihrer Kollegen machten mehr daraus, als eigentlich zwischen ihnen ablief. Zumindest aus Sakuras sicht.

Es war in den Wintermonaten in denen sich wieder alles änderte.

Sakura war gerade dabei vor sich hin singend den Abwasch zu erledigen der, trotz ihrer Größe, nicht mehr in die Spülmaschine gepasst hatte, als sich zwei Arme von hinten um ihre Taille schlangen.

„Ja, genau... mach nur weiter so. So endet das ganze Gequatsche bestimmt bald!“

Sakura war nicht wirklich sauer, aber ein klein wenig musste sie Shin schon zurechtweisen. Dieser wusste, auch wenn er hinter Sakura stand und ihr Gesicht so nicht sehen konnte, dass sie grinste.

„Ein Schnellimbiss ohne Gerüche wäre doch langweilig...“, schnurrte Shin in Sakuras Haare.

„Wer würde denn dann noch kommen, wenn die Bedienung nichts mehr zu erzählen hätte?“

Über diese für ihn offensichtlichen Gründe dieser Umarmung musste Sakura lachen.

„Ach, nur deswegen machst du das?“, fragte sie scherzhaft und drehte sich immer

noch lachend um. Es schien ihr als habe sie etwas verpasst, denn er lachte nicht mehr. Er lächelte nur noch gequält und stütze sich zu Sakuras beiden Seiten an der Spüle ab. „Shin...?“, fragte sie vorsichtig nach und versuchte seinen Blick zu erwidern. Er sah sie so durchdringend an, dass sie den Blick abwenden musste. Sakura wusste nicht wieso aber ihr erster Gedanke war ‚Weg hier!‘, doch es gab kein entkommen. Links und Rechts waren seine Hände und vor ihr sein gut gebauter und gut riechender – hatte er eben geduscht? – Körper.

Notlösung? – Umdrehen und weiter abwaschen!

Genau das tat Sakura und ignorierte so den Blick der noch immer auf sie gerichtet war.

„Shin wieso bist du gek- wieso bist du hier? Du hast doch schon seit über ’ner Stunde Schluss.“, fragte Sakura und beschloss die beklemmende Situation, in der sie noch immer steckte, zu ignorieren.

„So wie du hier stehst kann ich nämlich nicht weiter abwaschen und werde nie fertig!“, warf Sakura ihm gekünstelt belustigt vor und griff umständlich um seinen Arm herum nach dem nächsten Teller. Shin wandte sich von ihr ab und lehnte sich, die Hände in den Hosentaschen, an die Wand hinter Sakura, von wo aus er sie gründlich mustern konnte.

Wie eigentlich immer beim Abwasch und Putzen sang Sakura leise vor sich hin und ihre schöne Stimme war mit ein Grund wieso er sie mehr mochte, als sie anscheinend ihn. Mittlerweile war Sakura 16 Jahre und äußerst hübsch. Sie hatte ihre langen rosa Haare, die ihr fast bis zur Hüfte reichten, bei der Arbeit meist zu einem lockeren Zopf zusammengebunden, sodass ihr vorne einige Strähnen heraus fielen. Ihm war aufgefallen das viele Typen nur kamen um Sakura hinter her zu glotzen, doch dies schien das Mädchen vor ihm noch nie bemerkt zu haben.

Sakura trocknete den letzten Teller ab und stellte ihn mit routinierten Bewegungen zu den anderen in den Schrank. Dann drehte sie sich zu Shin um und sah ihn herausfordernd an. An seiner Kleidung sah sie sofort was er vorhatte.

Shin hatte kurze schwarze Haare und gebräunte Haut. Seine Hellblauen Augen stachen besonders hervor. Er trug eine schwarze Hose und ein weißes Hemd, was nur bedeuten konnte, dass er auf dem Weg in das ‚Black n’ White‘ war. Was er dann allerdings noch in der Küche des Schnellimbisses suchte wusste Sakura nicht.

„OK Shin, wieso bist du nun hier. Und das in diesem Aufzug? Warten nicht schon deine Freunde auf dich?“ Sakura hatte in dem letzten Jahr oft mitbekommen wie Shin von seinen Freunden abgeholt wurde oder mit ihr die Abendschicht getauscht hatte um sich mit seinen Freunden in einem Club zu treffen.

„Ich wollte dir was vorbei bringen“, war seine einfache Antwort und hielt Sakura eine Einkaufstüte entgegen. Sie nahm diese verwundert entgegen und warf einen Blick hinein.

Schwarz und Weiß.

Shin gab ihr schwarze und weiße Kleidung?

„Ich dachte mir, da du ja nun 16 bist solltest du vielleicht auch mal raus hier.“ Er hatte Sakuras erstaunten und fragenden Blick bemerkt.

Und er wollte sie mitnehmen. Sie. In einen der bekanntesten Clubs der Gegend. Sakura konnte ihre Begeisterung nicht mehr zügeln und fiel Shin um den Hals.

„Danke! Danke, danke, danke!“, nuschelte sie Freudestrahlend in seine Halsbeuge und

Shin erwiderte die Umarmung kurz, doch schob sie dann von sich weg, woraufhin Sakura ihn stutzend ansah.

„Du musst dich umziehen“, wies er sie mit einem Kopfnicken an und lächelte dabei. Auch Sakura nickte und verschwand durch eine Tür zu den Umkleiden und Duschen des Personals. Als sie fertig gestylt in den Laden trat, wo Shin auf sie gewartet hatte, staunte er nicht schlecht. Er hatte gar nicht gewusst das er so einen guten Geschmack besaß.

Sakura trug schwarze Stiefel mit weißen Akzenten an den Außenseiten, einen schwarzen Minirock und ein weißes Top, mit gewagtem Ausschnitt und eine schwarze lange Perlenkette, die sie sich doppelt um den Hals gelegt hatte. Dazu passend baumelte an ihrem Handgelenk ein Armband aus kleinen, schwarzen, glänzenden Steinchen. Ihr Haar hatte Sakura sich hochgesteckt und ihre Augen dunkel umrandet. Alles in allem sah sie einfach nur heiß aus.

Innerlich hätte Shin sich für diesen Gedanken Ohrfeigen können. Er wusste das Sakura nichts von ihm wollte, doch so wie sie jetzt vor ihm stand...

Sakura riss ihn aus seinen Gedanken indem sie seinen Arm nahm und ihn zur Tür zog. „Es ist schon spät...“, flüsterte sie und er konnte trotzdem ihre Nervosität heraushören, was ihn grinsen lies.

Shin begrüßte die Türsteher des Clubs kurz, welche Sakura Blicke mit einem Eindeutigen Grinsen zuwarfen. Als der Schwarzhaarige diese Blicke bemerkte zog er Sakura an der Schulter an sich und betrat mit ihr den Club. Im weggehen hörte Sakura noch deutlich das Gelächter der beiden Schränke, doch als sie besorgt in Shins Gesicht sah, ob er jetzt sauer, oder verletzt sei, grinste er nur wie immer.

Im ‚Black n’ White‘ war es rauchig und stickig, sodass Sakura aufpassen musste nicht laut nach Luft zu röcheln. Sie hielt sich so dicht wie möglich bei Shin, was ihr immer wieder durch tanzende Paare (auch wenn sie es nur für diesen Abend, oder auch nur für diesen Tanz waren) erschwert wurde.

Jemand rammte ihr seinen Ellbogen in den Rücken und Sakura stieß einen leisen Fluch aus. Sie sah sich nach demjenigen um und wollte ihn anschnauzen als sie ein völlig betrunkenes blondes Mädchen in ihrem Alter sah, dass die Wodkaflasche noch in der Hand hielt und hin und her stolperte. Sie lachte einem Braunhaarigem Mädchen zu und legte ihr einen Arm um die Schulter. Die beiden wandten sich einem Stehtisch zu, an dem ein weiteres Mädchen in ihrem Alter, das verlegen kicherte und an einem Cocktail nippte.

Ob sie auch mit ihren Freundinnen jetzt so in einem Club stehen und Spaß haben würde? Sie schüttelte ihren Kopf. Vor einem Jahr hatte sie sich entschieden ihr bisheriges Leben und alles was dazu gehörte hinter sich zu lassen und auch ihren wenigen wahren Freunden nicht hinterher zu trauern.

Sakura sah sich um und bemerkte das sie Shin verloren hatte. Wie lange hatte sie den dreien da zu geschaut?

Es war brechend voll und Sakura musste aufpassen nicht zerquetscht zu werden. Jemand rempelte sie von der Seite an und Sakura verlor das Gleichgewicht, doch eine Hand schob sich zwischen zwei Rücken hervor und hielt sie gerade noch am Handgelenk fest.

Sakura richtete sich wieder auf und wollte Shin gerade danken, als sie in ein anderes Gesicht blickte.

Die schwarzen Haare stimmten, doch er hatte blässere Haut, trug ein schwarzes Hemd, eine weiße Hode und war mindestens 3 Jahre jünger als ihr Begleiter.

Sie sah, dass auch er sie musterte und zu ihrer Überraschung machte er einen recht zufriedenen Eindruck, auch wenn seine Augen eine Kälte ausstrahlten, wie sie das Mädchen vorher noch nie gesehen hatte.

Auf einmal zog der Fremde Sakura an der Hand, die er immer noch fest hielt zu sich und schlang den freien Arm um ihre Taille. Sie wollte protestieren, doch im nächsten Augenblick fiel ein junger Mann, schätzungsweise Anfang 20, genau da hin wo sie bis vor kurzen noch stand. Geschockt blickte sie auf die Stelle. Als sie ihrem Retter wieder ins Gesicht sah, grinste dieser.

„Danke“, nuschetelte sie Verlegen gegen seine Schulter.

„Kein Problem“, sagte der Schwarzhaarige noch mit einem geheimnisvollen Grinsen, bevor er rückwärts von Sakura wegrat und für einen kurzen Moment noch ihre Hand fest hielt.

Verdattert sah Sakura ihm nach.

Er sah wirklich verdammt gut aus!

Und wie er gelächelt hatte... Sakura wurde auf einmal noch wärmer und sie fragte sich woher das kam.

„Sakura!“ Shin hob die Hand hoch, damit Sakura sehen konnte wo er sich befand und sie wuselte sie flink zu ihm durch.

„Sakura, was wolltest du denn von dem?“, war das erste was Shin zu ihr sagte. Kein ‚Da bist du ja wieder!‘ oder ‚Gut das dir nichts passiert ist, hier ist es ja brechend voll!‘. Nur die Frage was sie von diesem Jungen wollte?!

„Er hat mir geholfen“, gab Sakura schnippisch zurück. Shin hatte sie beobachtet, so viel war klar.

„Weißt du überhaupt wer das ist?“, seine Frage war herausfordernd und Sakura wusste nicht was sie darauf antworten sollte also sah sie Shin einfach weiter stur in die Augen.

„Das war Sasuke Uchiha, seinem Onkel gehört der Laden hier. Es wäre besser für dich, du würdest dich von ihm fern halten.“

Das konnte Sakura kaum glauben. Wieso sollte sie sich von ihm fern halten – er hatte ihr doch geholfen, oder etwa nicht?! Sie spürte die Wut in sich aufsteigen.

Zornig funkelte sie Shin an, doch bevor sie etwas sagen konnte gab Shin seine Streitlustige Haltung auf und sah Sakura versöhnlich an. Er wollte keinen Streit, sondern einen netten Abend mit Sakura verbringen, doch nun wollte Sakura nicht mehr.

Sie sah hinter Shin die Bar und steuerte ohne ein Wort an ihm vorbei darauf zu.

Konfus sah er ihr nach, doch dann fragte er sich wieso er das Theater überhaupt mit spielte und machte sich auf den Weg zur Tanzfläche.

Gelangweilt saß Sakura an der Bar und rührte mit dem gelben Strohalm in ihrem Rotorangen Cocktail. Seit Stunden saß sie dort nun immer wieder herum und hatte schon einen Haufen Geld ausgegeben, den sie bei genauerer Überlegung hätte sparen sollen. Generell hätte sie sich den Abend sparen können. Vielleicht sollte sie einfach nach Hause gehen? Seit einer halben Stunde wurde sie nicht mehr zum tanzen aufgefordert und die Drinks die sie in dieser Zeit geleert hatte entsprachen ungefähr dem, was sie in den Vorangegangenen Stunden zwischen den Tänzen getrunken hatte. Doch ihr Gehirn arbeitete mittlerweile nicht mehr so genau, das es diese

Gedanken dauerhaft hätte festhalten und umsetzen können.

Ihre Hand fuhr an ihrem Hals hinunter an der schwarzen Kette entlang, die Shin ihr am frühen Abend geschenkt hatte.

Nun saß sie in einem angesagten Club und was war los mit ihr? Sie saß wie so eine trübe Tasse an der Bar und schlürfte langsam ein Getränk nach dem anderen.

Ohne Shin.

Ohne überhaupt irgendjemanden.

Sakura entrann ein seufzen. Es war doch wirklich zum heulen.

Sie war 16 Jahre alt, stand (laut den älteren Frauen, die sich im Lokal manchmal einen Salat holten) in der Blütezeit ihres Lebens und versauerte in irgendeiner Ecke einer angesagten Diskothek ohne das wenigstens ein Typ sie mehr beachtete hätte, als alle diese Flittchen da auf der Tanzfläche, die ihr kurz einen Blick zugeworfen haben um zu schauen ob sie eine Bedrohung darstellte.

Der übliche Konkurrenzkampf des weiblichen Geschlechts.

Die Musik stoppte mitten im Lied und das Licht wurde bis auf ein Minimum gedämmt. Verwundert drehte sich Sakura zu der Tanzfläche auf denen sich keiner mehr bewegte und statt lauten Gesprächen nur noch Gemurmel herrschte. Über die Schulter fragte sie den Barkeeper, der hinter ihr seelenruhig weiter Gläser putze und Drinks zubereitete, was das ganze sollte.

„Du warst noch nie hier, ne?“ Sakura schüttelte nur den Kopf.

„Na dann pass auf und vielleicht sind die heute Abend ja sogar gut...“

Nun war Sakura noch verwirrter als vorher.

Scheinwerfer gingen an und beleuchteten einen Balkon an der gegenüberliegenden Seite des Raumes. Sakura konnte kaum glauben wen sie darauf sah.

Es waren die drei Mädchen, die sie vor wenigen Stunden erst gesehen hatte und jede hatte ein Mirko in der Hand.

Die Musik begann und zu Sakuras Überraschung lieferten die Drei eine unglaubliche Show ab.

Sie rissen die Leute mit ihrem Lied mit, sie bewegten sich gut während des Singens und sie sahen dort auf der Bühne alle einfach umwerfend aus. Die Clubbesucher jubelten, sangen mit und tanzten auf die schönen Stimmen die diese überwältigende Stimmung erzeugten.

Auch Sakura lies sich mitreißen und sang das Lied laut mit und bewegte sich, so gut es ging, rhythmisch zur Musik auf ihrem Barkocker.

Sie bemerkte die belustigten Blicke aus ihrer Umgebung nicht, da der viele Alkohol ihrem Gehirn schon bald eine Komplettauszeit geben wollte und auch wie der Barkeeper und die Leute direkt neben ihr sie verwundert anstarrten, als sie richtig zu singen begann, bekam Sakura nicht mit.

Als das Lied zu Ende war brach auch Sakura in Jubel aus. Sie hatte so viel Spaß in diesem Club. Sie wollte nie wieder hier weg... und so bestellte sie sich noch einen weiteren, stärkeren Drink. Der Kerl hinter der Theke grinste ihr zu und Sakura erwiderte das Grinsen schief.

Sakura musterte ihn.

Er hatte blonde strubbelige Haare und ein freundliches Gesicht aus dem Sakura zwei Blaue Augen ansahen.

„Na wie fandest du's?“, fragte er immer noch grinsen und schüttete Sakura noch

etwas mehr Hochprozentiges in ihr halbvolles Glas.

Sakura grinste ebenfalls immer noch als wäre ihr Gesicht eingefroren und erst nach etlichen Sekunden nickte sie heftig.

„War gut!“, brachte sie hervor und kicherte.

„Vielleicht solltest du dich auch mal da anmelden“, schlug der Blonde vor.

„Wo?“, giggelte sie weiter. Sie musste über jedes Wort von ihm lachen. Der Barkeeper lies kurz ein mitleidiges Lächeln aufblitzen, bevor er belustigt auf Sakuras Frage antwortete.

„Na zum Auftreten hier!“, klärte er sie mit Überschwung auf.

„Wenn du willst kann ich dich gleich eintragen, ich hab die Liste hier.“

„Was fürn Auftritt?“, fragte Sakura und sah ihm ernst in die Augen, wobei es dem Blonden Angst und Bange wurde. Hatte er ihr vielleicht doch zu viel Alkohol gegeben? Er seufzte und wollte sich geschlagen geben, doch sie ließ nicht locker.

„Was für nen Auftritt, frag ich disch!“ sagte sie etwas lauter als nötig und beugte sich weit über die Theke. Sie kam ihm immer näher, als ihr eine Hand auf die Schulter gelegt wurde.

Verwundert sah sie sich um.

Shin stand hinter ihr und als er ihr in die Augen blickte schlug er sich mit der flachen Hand vor die Stirn. Sakura war doch gar keinen Alkohol gewohnt, wie konnte er das nur vergessen?!

Fragend schaute Sakura ihn an. Sie sah aus wie ein kleines Kind.

„Wie viel muss sie noch bezahlen?“, fragte er an den blonden Barkeeper gewandt, der sich wieder seinen Gläsern gewidmet hatte.

„Bis auf ein oder zwei Drinks hat sie schon bezahlt, der Rest geht mal auf mich, immerhin hatte ich fast den ganzen Abend ihre reizende Gesellschaft.“

Mit großen Augen lies Sakura ihren Blick von dem Einen zum Anderen wandern und der Blonde zwinkerte ihr verschwörerisch lächelnd zu.

„Sie hat mir nur verschwiegen, dass sie mit Begleitung da ist...“, seufzte er noch theatralisch und hob ein Glas gegen das Licht. Shin musste grinsen.

„Dann muss ich mich wohl entschuldigen.“

„Kein Problem.“, erwiderte der Blonde das grinsen, wobei Sakura immer noch große Fragezeichen über ihrem Kopf schweben zu haben schien.

„OK, dann nimm ich Sakura hier mal wieder mit, sie sollte langsam mal nach Hause“, Shin schien erschöpft und zog Sakura sacht am Arm von dem Barhocker.

„Nischt!“, sprach diese einen Protest aus.

„Warum *nischt*?“, fragte Shin sie scherhaft.

„Weil...“, begann Sakura wichtigtuerisch und verschränkte die Arme vor der Brust. Sie zog ihre Kunstpause zu lang, doch dann:

„Weil ich mis unterhale!“

„Oh, na dann... dann komm in fünf Minuten raus“, gab Shin den Befehl und warf dem Blonden noch einen Blick zu, welcher daraufhin bestätigend nickte.

Sakura winkte Shin lächelt, als er in der tanzenden Menge verschwand. Sie drehte sich wieder zur Theke und begann einfach darauf los zu plappern.

„So... Ich bin die Sakura und bin sächzehn gewojrden vor njem halm Jah.“

„Und ich bin Naruto und bin bereits 17“, stellte sich der Blonde grinsend vor.

„Oh...“, machte Sakura betrübt und sah ihn traurig an.

„Ich bin aber auch gerade erst 17 geworden“, fügte Naruto hinzu, woraufhin sich

Sakuras Miene aufhellte.

„Also...Was ist das für ein Auftritt?“, Sakura sah ihn aus Glasigen Augen an, doch reden konnte sie auf einmal wieder ganz normal. Naruto sah sie verduzt an.

„Bist du nich... Bist du nicht eigentlich völlig betrunken?“, fragte er vorsichtig.

„Schon,...“, gab Sakura langsam zu, „aber ich wollte noch einmal wegen dem Auftritt mit dir reden. Ich möchte wissen was das genau ist.“

Es hatte Sakura einiges an Anstrengung gekostet die Sätze in ihrem Kopf zu ordnen, doch sie war sich sicher beim sprechen keinen Fehler gemacht zu haben. Das hoffte sie zumindest.

„Es handelt sich um ein Angebot des Clubs“, fing Naruto an.

„Wenn man sich für einen bestimmten Tag anmeldet, am besten gleich mit entsprechendem Song, dann kann man um kurz vor 12 dort durch die Tür gehen“ Naruto zeigte auf eine, von Sakuras Position aus, kleine Tür, die sich direkt unter dem Balkon befand.

„Dort bekommt man dann ein Mikro und wird kurz eingewiesen. Um Punkt Zwölf hört dann die Musik auf und der Auftritt beginnt.“

Die beiden grinsten sich an und Naruto griff unter den Tresen und zog ein Klemmbrett mit einem angehängten Kugelschreiber hervor. Die Lichter des Clubs tanzten in Sakuras immer noch glasigen Augen, als sie sich in die Liste eintrug und somit ihr Schicksal selbst in die Hand nahm.

Sie liebte das Singen.

Schon seit sie sprechen konnte, hatte sie immer nur gesungen und ihre Eltern damit in den Nerventod getrieben, da sie als Kleinkind die Töne noch nicht getroffen hatte.

Damit sie nicht immer nur zuhause planlos rumgeträllert hat, schickten ihre Eltern sie in den Kirchenchor und später dann in den Schulchor, wo sie ab einem bestimmten Zeitpunkt eigentlich immer Solos singen durfte.

Am Ende der Grundschule trat sie aus dem Kirchenchor aus und trat einer „Band“ bei. Damals war sie ganz Stolz gewesen, dort mitmachen zu dürfen und gemeinsam trat sie mit ihren Freunden vor den Eltern auf.

Wenn Sakura so daran zurückdachte musste sie lächeln. Einmal waren alle geflüchtet, da sie keine Lust zum Üben gehabt hatte und somit die Töne ohne unterlass versäbelte.

Doch ihre Eltern hatten zu ihr gestanden und ihr bis zum Ende zugehört. Damals war Sakura sehr glücklich darüber gewesen.

„OK Naruto, ich muss jetzt, ich glaub die fünf Minuten sin' langsam um“, sie lächelte ihm noch einmal zu und schlängelte sich dann schwanken durch die Menge zum Ausgang.

Als sie durch die Tür trat schlug ihr die kühle Nachtluft entgegen und Sakura begann zu frösteln. Für einen Club war dies auf jeden Fall das richtige Outfit, doch an die Kälte danach hatte sie nicht gedacht.

Schon aus einiger Entfernung sah sie Shin an einem Taxi stehen, doch er war nicht allein. Bei ihm war ein blondes Mädchen. Keine geringere als die, die Sakura an diesem Abend nun schon zum dritten Mal sah. Sie verlangsamte ihre Schritte und blieb gut drei Meter vor den Beiden stehen, die sich angeregt unterhielten.

Shin lachte das Mädchen an, bevor er Sakura bemerkte. Mit einer Hand winkte er sie kurz heran und kicherte dann wieder wegen etwas das sie gesagt hatte.

„Sakura“, sprach er sie an.

„Das hier ist Ino Yamanaka. Sie hat heute Abend gesungen, das hast du sicher mitbekommen oder?“ Wieder lachte er kurz auf.

Ino lächelte Sakura an und diese erwiderte das Lächeln.

„Ja, das habe ich sehr gut mitbekommen, du hast eine schöne Stimme. Dein Auftritt war toll.“

Lüge.

Sakura hatte gar nicht so viel mitbekommen, sie hatte ja selbst rumgeträllert wie sonst was, doch davon wussten ihre beiden Gegenüber nichts.

„Danke, es freut mich sehr, dass es dir gefallen hat“, sagte Ino geschmeichelt und schaute verlegen gen Boden.

Lüge.

Sakura war sich sicher, dass dieses Mädchen ganz genau wusste wie sie auf andere wirkte und wie sie ihre Vorteile (von denen es dem Anschein nach nicht gerade wenige gab) richtig zur Schau stellen konnte.

Die Mädchen sahen sich in die Augen und Shin konnte nur verständnislos von einer zur anderen schauen. Er wusste nicht, dass sie im Stillen einen Kampf ausfochten, den keine von Beiden verlieren wollte. Er wartete und wartete, doch dann wurde ihm das langsam zu dumm und er seufzte theatralisch auf.

„OK. Könnt ihr bitte damit aufhören? Ich will auch noch mal ins Bett. Und Sakura dir geht es ja anscheinend wieder super gut, dann kannst du ja auch alleine nach Hause kommen...“, er grinste hinterhältig als er das sagte.

Gleichzeitig wandten sich die Mädchen Shin zu. Der erschrocken zusammenzuckte und sich dann gleich wieder innerlich dafür Ohrfeigte. Wieso war er nur so schreckhaft – es waren doch nur Mädchen?!

Ino und Sakura sahen sich wieder an und lachten drauf los.

Mit Müh und Not schaffte Shin es Sakura in das Taxi zu bugsieren, die sich anscheinend gar nicht mehr von Ino trennen wollte und die beiden schnatterten mitten in der Nacht über Gott und die Welt, während Shins Augenlieder immer tiefer sanken.

Erst nachdem Shin versprochen hatte Kontaktmann zu spielen, stieg Sakura in den Wagen und winkte Ino noch einmal kurz durch das Fenster, bevor sie sich vom Club entfernten.

Erschöpft lies Sakura ihren Kopf auf Shins Schulter sinken, der sie nur verwundert musterte.

Sie hatte anscheinend doch zu viel getrunken und schlief nun den Schlaf der Gerechten.

Außerhalb zogen die beleuchteten Straßen vorbei und lullten auch Shin langsam in einen leichten Dämmerzustand.

Der Taxifahrer weckte Shin ziemlich unsanft, indem er ihm auf das Knie schlug. Sofort war dieser Hellwach. Nach dem üblichen Wortwechsel, stand er kurze Zeit später mit Sakura auf seinen Armen vor dem Wohnblock, indem das Mädchen wohnte.

Er stieg die Treppen in den zweiten Stock hoch und blieb vor ihrer Tür stehen.

Er schüttelte sie sanft auf seinen Armen um sie zu wecken und nach den Schlüsseln zu fragen, doch Sakura kuschelte sich nur noch mehr in seine Arme.

Auf Dauer wurde sie doch Recht schwer und seine Arme machten das allem Anschein nach nicht mehr lange mit. Seufzend ging er wieder zur Treppe und erklimm diese, immer noch mit Sakura auf seinen Armen, bis zum obersten Stock.

~\*~\*~\*~\*~

Sooo das erste Kappi =P

Entschuldigt bitte die ganzen Fehler ich habe für diese FF keinen Beta-leser^^°

Ich hoffe es geht auch so ^^°

Na ja ich hoffe es hat euch gefallen ^^

für Anregungen, Kritik, Mordrohungen und natürlich Lob bin ich jederzeit bereit xD

## Kapitel 2: Eine Halbe Wahrheit...

Eine Halbe Wahrheit

*~ ist eine ganze Lüge.*

Sakura blinzelte kurz in die Sonne und drehte sich dann um, um weiter den Schlaf der gerechten zu schlafen, doch in ihrem Kopf fühlte es sich an, als wäre eine Großbaustelle aufgebaut worden. Stöhnend drehte sich Sakura wieder um. Sie zog die warme und weiche Decke bis zum Kinn hoch, sodass nun ihre Füße im Freien lagen. Bibbernd winkelte sie die Beine an, bis sie mit den Knien gegen etwas Hartes stieß. Erschrocken öffnete das Mädchen die Augen und sah in zwei hellblaue Meeresspiegel die sie nur zu gut kannte. Ihr ging die Decke noch bis zum Kinn, doch bei Shin legte sie seinen halben Oberkörper frei.

Das erste was ihr durch den Kopf schoss war >Wieso hatte Shin oben rum nichts an?!<. Amüsiert bemerkte Shin Sakuras Blick und grinste verschwörerisch.

„Guten morgen“, sang er, „gut geschlafen?“ Sakura wurde hochrot und versteckte sich wieder ganz unter der Decke. Sie konnte sich nicht mehr an den gestrigen Abend erinnern. Im ersten Moment war sie froh gewesen nicht bei irgendeinem Fremden aufgewacht zu sein, aber nun, wo sie genauer darüber nachdachte... Langsam lugte Sakura wieder unter der Decke hervor und sah Shin mit immer noch Krebsrotem Gesicht an. Shin hatte sein Gesicht immer noch zu einem lächeln verzogen, doch es war auch Verwirrung in seinen Augen zu lesen. Tausend Gedanken schossen Sakura durch den Kopf und sie versuchte ohne hin zu sehen zu schauen was sie an hatte. Sie bewegte sich leicht und blieb wie von Stein gerührt liegen. Es waren auf keinen Fall ihre Sachen. Das Oberteil war ihr viel zu groß und weiter wollte Sakura gar nicht darüber nachdenken.

Es schien als sagte eine Ewigkeit keiner von beiden ein Wort, bis Shin es schließlich aufgab Sakura nur an zu schauen und auf etwas von ihr zu warte, dass so oder so nicht kommen würde, und mit den Worten „Ich mach erst mal Frühstück“ aufstand. Aus Reflex wollte Sakura aufkreischen, doch Shin hatte seine Hose von gestern Abend an. Im gehen schüttelte er kaum merklich den schwarzen Haarschopf und verschwand durch die Tür, die sich direkt vor Sakura befand.

Langsam setzte auch diese sich auf und sah sich in dem Raum um in dem sie sich befand.

Ob dies Shins Wohnung war?

Das Schlafzimmer war recht ordentlich so weit Sakura das Überblicken konnte. Zu beiden Seiten der Tür hingen Landschaftsgemälde. Rechts von ihr befand sich ein großer Kleiderschrank. Die Hälfte davon war verspiegelt und so konnte Sakura ihre zerzausten Haare und ihre Augenringe schon von weitem sehen. Schnell wand sie sich ab. Auf der anderen Seite war ein Fenster, das fast von der einen Wand bis zur anderen ging, doch es war nicht bis auf den Boden. Davor standen ein Regal mit vielen Büchern drin, ein voll gepackter Schreibtisch und ein Sideboard. Auf dem Schreibtischstuhl und auf dem Korbsessel der sich direkt neben dem Bett befand stapelten sich Klamotten ohne Ende.

Sakura musste grinsen. Ob Shin sich gestern nicht entscheiden konnte was er anziehen sollte? Anzunehmen wäre es, da sich ausschließlich die Farben schwarz und weiß ausmachen ließen.

Sie stand auf und ging den Geräuschen nach, die sie aus dem Nebenzimmer hörte.

Shin hatte ein riesiges Wohnzimmer mit einer schwarzen Ledercouch, die auf einem beigen Teppich stand. Der Boden war aus dunklem Parkett und die Wände in einem hellen braun und beigen Farbton gestrichen. Shin hatte überall größere und kleinere Zimmerpflanzen stehen, die zusammen mit den vielen eingerahmten Bildern eine gemütliche Atmosphäre schafften. Die Küche schloss direkt an das Wohnzimmer an, sodass Sakura auf Shins Rücken starrte, während er fröhlich vor sich hin summend Aufbackbrötchen auf dem Backofen holte.

Langsam ging Sakura auf ihn zu. Als er sie bemerkte zwinkerte er ihr einmal lächelnd zu und schob dann weiter vorsichtig die heißen Brötchen vom Blech in einen Brotkorb.

„Kann ich dir vielleicht helfen?“, bot Sakura sich nach einigem zögern an.

Es roch einfach so gut, dass sie fast nicht widerstehen konnte, Shin dazu zu nötigen sich mehr zu beeilen, damit sie schneller an ihr Frühstück kam.

„Du kannst aus einfach alles was du magst aus dem Kühlschrank holen und auf den Tisch stellen, ja?“, antwortete er ihr und begann damit die Brötchen eins nach dem anderen auf zu schneiden. Sakura nickte, drehte sich um und fragte sich im gleichen Moment woher sie wissen sollte wo der Kühlschrank war. Shin sagte es ihr, als hätte er ihre Gedanken gehört und Sakura begann damit den Tisch zu decken. Die Brötchen waren noch nicht durch gewesen und so schob Shin sie noch einmal kur in den Ofen.

Langsam ging Sakura Schritt für Schritt an den ganzen Küchenschränken vorbei. Vor der Tür, die in den Flur führte blieb sie stehen. Die Hände hatte sie hinter ihrem Rücken ineinander gelegt und drehte sich nun abrupt um. Ihr langes Haar wurde nur noch leicht von einem Zopfgummi zum Pferdeschwanz gehalten, der sich allerdings gerade nach und nach zum Wohlgefallen auflöste. Wie sie so dastand – nur in seinem, ihr viel zu großen T-Shirt – und wie ihre Haare sich um ihren Körper wandten... Shin schluckte unauffällig.

Er konnte es sich nicht leisten Sakura einfach so – !

Dazu mochte er sie viel zu sehr!

Dazu war sie ihm einfach viel zu wichtig...

Sakura drehte sich schwunghaft auf dem Parkett in Richtung Couch.

Ach ja. Sakura hatte ihm ja mal erzählt, das sie Jahrelang neben dem Chor auch noch Tanzen war.

„*Jazz and Modern Dance*“

So hatte sie es genannt. Und beschrieben hatte sie es als eine „modernere Form des Balletts“. Hatte sich insgesamt interessant angehört, doch sie war nie bereit gewesen ihm mal etwas vor zu tanzen.

Dazu bräuchte sie eine Choreografie, ohne ginge es nicht. Improvisation war bei dieser Tanzart wohl sehr rar und schwierig.

Nach einigen Drehungen, die laut Shin ziemlich professionell aussahen, war Sakura bei dem Sofa angekommen und kippte hinten über.

Mit einem ohrenbetäubenden Aufschrei lag sie nun halb auf den Kissen, während ihre Beine noch an der Lehne hinunter baumelten.

Sie blickte etwas bedröppelt drein als Shin zu dem Mädchen geeilt kam um ihr wieder auf zu helfen. Für ihn war es gar nicht so einfach sich zusammen zu reißen nicht laut los zu lachen.

Ihr Anblick beim Fallen hatte ihn schon zum Prusten gebracht, aber wie sie nun wie so ein kleines Kind da lag, die Wangen vor gespielter Frustration aufgeblasen die Augenbrauen zusammengezogen und die Arme vor der Brust verschränkt – da konnte er nicht mehr anders als laut los zu lachen.

Er hielt Sakura wortlos eine Hand hin um sie hoch zu ziehen, die die Rosahaarige auch sofort ergriff. Immer noch vor sich hin grinsend lehnt Shin sich zurück um Sakura hoch zu ziehen.

„Sag mal, Sakura?“

„Hn?!“, brachte die Angesprochene nur hervor, da sie versuchte sich an Shin hoch zu ziehen, was nicht so recht zu funktionieren schien.

„Hast du irgendwie zugelegt? Bist ja richtig schwer geworden, vielleicht sollten wir das Frühstück lieber ausfallen lassen?!“

Empört schnappt Sakura nach Luft.

Das war ja wohl die Höhe! Sie hatte noch nie Übergewicht gehabt! Nicht mal ein verflixtes Gramm. Nur weil er so schwach war, dass er sie nicht hochziehen konnte beschuldigte er sie zu schwer zu sein!

Gerade als Sakura eine schnippische Antwort geben wollte klingelte es an der Tür und Shin lies unverhofft Sakuras Hand los, woraufhin diese das Stück, welche sie schon hochgekommen war wieder zurück fiel. Ein weiterer Aufschrei.

Als Shin wieder in das Wohnzimmer trat hatte er jemanden an seiner Seite.

Jemand weiblichen.

„Oh!“, entfuhr es allen Drein gleichzeitig.

Shin, weil Sakura ganz kokett innerhalb weniger Sekunden aufgestanden war und nun lässig und mit einem Gewissen grinsen an die Couch gelehnt stand (zumindest bis sie Shins Gast sah);

Sakura, weil sie nicht damit gerechnet hatte, das Shin schon so früh morgens Damenbesuch bekommen würde – und auf keinen Fall hatte sie *sie* erwartet!

Und Ino entwich dieser Laut kurz vor ihrem fatalen, letzten Satz.

„Ich hab wohl gestört?“, fragte sie vorsichtig aber mit einem wissenden Grinsen im Gesicht. Sie musterte Sakura.

Dass die beiden zusammen waren, konnte sie ja gestern Abend nicht riechen.

„Ino, ich weiß was du denkst aber es stimmt nicht...“, seufzte Shin und fragte sich gleich darauf zum mindestens hundertsten Mal, warum eigentlich nicht.

„Ja ja ja...“, immer noch grinsend lies sich Ino auf einen von den Stühlen fallen, die an dem großen Esstisch standen. Wieder musterte sie Sakura, die mittlerweile verschüchtert an dem großen T-Shirt rumzupfte.

Dann sah sie wieder zu Shin.

„Bekomm ich was zu essen?“, fragte sie nun völlig zusammenhanglos. Shin nickte nur und brachte die Brötchen und einen weitem Teller inklusive Besteck für Ino an den Tisch.

Das Frühstück verlief schweigsam, jeder hing seinen Gedanken hinterher, doch im Grunde ging es bei allen um das gleiche.

Shin und Sakura.

Zusammen.

Nach dem Frühstück lud Ino Sakura ein mit ihr shoppen zu gehen, da sie aus zuverlässiger Quelle wusste, dass diese demnächst in *Black n' White* auftreten wollte. Da musste das Outfit stimmen.

Freudig stimmte Sakura zu, doch dann fiel ihr auf, dass sie nicht einmal angezogen war, geschweige denn, wie sie zu ihrer Wohnung kommen sollte. Shin grinste nur, als Sakura ihn das fragte und schickte sie vor die Wohnungstür.

Sakura glaubte kaum was sie sah.

Shin wohnte allen ernstes im selben Haus wie sie – seit über einem Jahr und sie hatte das nicht gewusst! Innerlich schall sie sich selbst eine Idiotin, da sie nie nachgefragt hatte.

\*\*\*\*\*

Ino und Sakura waren stundenlang durch die Läden der Stadt gezogen und hatten mindestens dreimal so viel anprobiert wie sie im Endeffekt gekauft hatten – und das war nicht gerade wenig!

Voll beladen mit den ganzen Tüten ließen die Beiden sich in einem Café nieder und bestellten sich jeweils eine heiße Schokolade.

Den ganzen Tag über hatten sie sich super verstanden und ihr Geschmack was Klamotten anging war absolut identisch. Auch hatte sich in den Gesprächen herausgestellt, dass Ino nur einen Häuserblock von Sakura entfernt wohnte. Sakura hatte viel über Shin erfahren können, da Ino und er sich schon seit Ewigkeiten zu kennen schienen, da ihre Eltern früher wohl gut befreundet gewesen waren.

Ino selbst hatte auch einiges über sich erzählt.

Sie war in dieser Gegend aufgewachsen und ging auch hier zur Schule. Ihre Stärken, ihre Schwächen, alles hatte sie erzählt und sie schämte sich kein Stück dafür. Dafür bewunderte die Rosahaarige ihre neue Freundin sehr. Sie hatte Sakura davon erzählt, dass sie in einem Café als Aushilfskellnerin jobbte, von ihrer ersten Liebe erzählt und auch von ihren Freunden. So hatte Sakura auch von Ino gesagt bekommen, woher sie das mit dem Auftritt wusste.

Der Barkeeper Naruto war ein guter Freund von ihr und sie gingen auf ein und dieselbe Schule. Die Mädchen die mit Ino auf der Bühne gestanden hatten waren auch zwei Freundinnen von ihr gewesen. Hinata und Tenten. Auch sie kannte Ino wohl schon seit einigen Jahren.

Sakura hatte nicht viel von sich erzählt.

Dass sie von zu Hause weggelaufen war, dass es dafür einen Grund gab, aber was das war, das wollte sie Ino nicht verraten, auch nicht, als diese damit drohte Sakuras Schwächen aus zu plaudern (diese hatte sie vorher schon mit mehr oder weniger viel Feingefühl aus ihr raus gekitzelt).

Dies war ihr Geheimnis.

Ihre Rückversicherung.

Ihr Antrieb.

Ihr Daseinsinn.

Ihr Lebensinhalt.

Ein Teil ihrer Seele.

Vorerst.

Vorerst wollte Sakura mit niemandem darüber sprechen.

Wieso interessierten die sich auf einmal alle so für sie? Früher war das nie der Fall gewesen!

Fast ein Jahr lang konnte Sakura in Frieden leben.

Hart schuftend, aber das war ihr klar gewesen.

Und einsam. Aber das würde sie nie zugeben.

Ihre Mutter würde jetzt sagen, dass sie eben doch ein ganz normales sechzehnjähriges Mädchen sei und sich auch dementsprechend zu verhalten hatte.

Sie *hatte* sich so zu verhalten.

Nicht sie verhielt sich so. Darauf lag ganz klar die Betonung.

„Sakura, Sakura...was mach ich bloß mit dir?“, riss die Blondine ihre Freundin aus ihren Gedanken, worüber Sakura ihr im Stillen Dankbar war. Sie hasste es an ihre Mutter zu denken.

Ino hatte mit Ironie in der Stimme gesprochen, was nur einen Schluss zu lies. Sie wusste schon längst was sie wollte. Die Frage war jetzt nur noch: Wollte Sakura das auch?

„Woran hattest du gedacht?“, stellte die Rosahaarige die Gegenfrage.

Ein schelmisches Grinsen legte sich auf Inos Gesicht.

„Ich dachte da an ein wenig Training... schließlich musst du auch bald ran und alleine macht es nicht so viel Spaß.“

„Was ist mit Tenten und Hinata?“

„Ach die! Die sind mit ihren Freunden zugange und trainieren so genug!“

Inos grinsen wurde noch eine Spur breiter, denn ihr war eindeutig bewusst, dass man dies gerne zweideutig verstehen konnte. Da Sakura ein Mensch mit viel (unnötiger und ungenutzter) Fantasie war fiel ihr dies nicht schwer. Dabei wollte sie eigentlich gar nicht so viel von den Beiden wissen! Schließlich kannte sie die Beiden nicht einmal.

Ino schien das egal und so war das ganze dann schon wieder eine beschlossene Sache für sie.

Am liebsten hätte sich Sakura dagegen aufgelehnt, aber der Tag mit der Blondin hatte gezeigt, das es nicht ratsam war Ino etwas ausreden zu wollen, wenn diese sich etwas in den Kopf gesetzt hatte.

So gab Sakura klein bei und war insgeheim gespannt auf das was sie erwarten würde.

Sie lies ihren Blick unauffällig über Ino wandern.

Sie warf ihr langes hellblondes Haar über ihre Schulter, wobei es durch die leichten Stufen sofort wieder nach vorne fiel. Ino war schlank und gut durchtrainiert, was Sakura ohne weiteres daran sehen konnte, dass Ino viel mehr Einkäufe schleppen konnte als sie. Sakura war fast umgekippt, bevor sie sich gesetzt hatte. Ino dagegen wirkte fit wie sonst was. Also hatte sie auch noch eine gute Kondition.

Na das konnte ja heiter werden.

Die Rosahaarige hatte zuletzt vor zwei Jahren richtigen Sport gemacht.

Dennoch glaube Sakura nicht das Ino zu hart zu ihr war.

...

Zumindest hoffte sie das.  
Und war Hoffnung nicht das was zählte?

Für Ino nicht.

\*\*\*\*\*

Ino war so frei und verschob Sakuras Auftritt auf unbestimmte Zeit.

Nachdem sie das erste Mal mit Sakura bei Hinata im Proberaum war, wollte Ino den „Rohdiamanten“ zum Glänzen bringen. So ganz verstand Sakura das nicht und es war ihr auch nicht ganz geheuer, aber sie hatte keine Ahnung wie sie sich gegen Ino durchsetzen sollte.

Die Blondine redete den ganzen lieben langen Tag. Und wenn sie nicht redete, dann sang sie.

Ino machte kein Theater um ihren Traumberuf „Sängerin“. Auch wenn ihre Eltern sie dadurch aus dem Haus geworfen hatten, hatte Ino das nicht im Geringsten an ihrer Entscheidung zweifeln lassen.

Als Sakura gefragt hatte, wie Ino das Geld für die Miete aufbrächte, als sie deren große Wohnung das erste Mal zu Gesicht bekommen hatte, hatte Ino nur lachend abgewinkt. Ihren Eltern gehörte die Wohnung und sie bekam Monatlich genug Geld überwiesen.

Wenn Sakura da an ihre Eltern dachte konnte sie nur den Kopf schütteln.

Alles in allen verbrachte Sakura die nächsten Tage täglich mit Ino und auch die Hälfte der Zeit mit Hinata, da diese einen Schalldichten Raum im Haus (oder vielleicht sollte man das schon eher Anwesen nennen) hatten. Hinata meinte das ihr Cousin da schon nichts gegen haben würde, für ihn wurde dieser Raum eingebaut um Hörschäden und Taubheit von Hinatas Vater zu vermeiden.

Ino hatte bei sich allerhand Heimtrainer stehen, wofür Ino Sakura direkt einen Trainingsplan zusammenstellte und bei Hinata wurde Sakuras Stimme geschult.

Nach vier Wochen war es dann endlich so weit.

„Fertig!“, rief Ino eines Samstag abends und lies sich auf ihr Sofa plumpsen. Sakura, die gerade aus Inos Dusche gekommen war schaute sie fragend an.

Sie trug eine schwarze Hotpan und ein eng anliegendes hellrosa Top mit Spagettiträgern. Das Mädchen war gerade dabei mit einem Handtuch ihre Haare zu trocknen als, sie Inos entzückten Aufschrei vernahm.

Irritiert sah Sakura auf und in die blauen Augen der Blondin.

In den letzten Wochen hatte Ino Sakura auf ihren ungefähren eigenen Trainingsstand gebracht, was nicht zuletzt daran lag, das Ino sonst nur einmal die Woche und Sakura dafür jeden Tag trainieren musste, sondern daran, das Sakura durch das ganze schrubben und herumlaufen im Lokal doch besser war als zuletzt angenommen.

Täglich waren die Beiden noch vor dem Frühstück joggen gewesen, hatten Inos Gerätelandschaft (sie hatte dafür sogar einen eigenen Raum! Sakura konnte es kaum glauben) benutzt und waren viel schwimmen gewesen. Außerdem hatten sie jeden

Abend zusammen gekocht. Fastfood war Sakura strengstens untersagt gewesen, worunter sie sehr gelitten hatte, doch Ino war knallhart gewesen.

Ino war sehr zufrieden mit sich und „ihrem Ergebnis“.

Nicht das Sakura vorher fett gewesen wäre oder so, aber nun hatte sie sich die nötige Fitness einigermaßen antrainiert.

„Womit fertig?“, wagte Sakura zu fragen.

„Wir sind fertig! Nein, du bist fertig. Das hast du die letzten Wochen wirklich super gemacht. Wie wär's mit nächstem Samstag? Hab von Naruto gehört, da sei noch keiner eingetragen.“

Völlig überrumpelt ließ Sakura sich erstmal auf Inos Couch nieder und lehnte sich an die weichen Kissen.

„Hmm... meinst du? Du hast den Song geändert, das hattest du Naruto aber auch schon gesagt oder?“ Sakura wäre schon vor 4 Wochen aufgetreten, wenn Ino sie gelassen hätte, aber die Blonde war sturer als angenommen.

„Das mit dem Song ist gut so – nein besser! Das ist das Beste was dir je passieren konnte! ICH bin das Beste was dir je passieren konnte!“

Von ihrem eigenen Größenwahn erschlagen brach Ino zusammen mit Sakura in Gelächter aus.

Als sie sich einigermaßen wieder gefangen hatten wischte Sakura sich die Tränen aus dem Augenwinkel.

„Ich hoffe du weißt was du tust“, grinsend gab Sakura die Zustimmung und das blonde Mädchen holte gleich ihr Telefon um Naruto bescheid zu sagen.

„Naruto? Ja ich bin's. ... Ja gut, und dir? ... Schön. Ich wollte dir eigentlich nur sagen, dass ... aha... Ja? Oh das trifft sich ja sehr gut. Bind ihn irgendwo fest! Wir kommen nachher vorbei!... Ja genau. Bis dann.“ Sakura hatte Inos Gesicht genau beobachtet und ihr vorfreudiges Grinsen war am Ende des Telefonats mindestens doppelt so breit wie vorher.

Ino legte das Telefon auf dem kleinen Couchtisch und lehnte sich in die Kissen zurück, legte den Kopf in den Nacken und betrachtete ihre langen rot lackierten Fingernägel.

Naruto hatte ihr soeben anvertraut das sich ein gewisser Schwarzhaariger bei ihm befand und Ino war jemand, der einfach gerne angab.

„Ino?“, fragte Sakura um auf sich aufmerksam zu machen.

Die Angesprochene seufzte nur theatralisch.

„Ich glaube die werde ich mir noch schwarz machen müssen, Schätzchen. Schade um die Farbe, aber ich hab Naruto gerade versprochen das wir heute Abend noch ins ‚Black n' White' kommen.“

Sakura schaute Ino skeptisch an und warf einen Blick auf die Uhr.

Es war mittlerweile schon 22 Uhr durch und Sakura wusste in etwa wie lange Ino brauchte um sich fertig zu machen. Als Sakura Ino darauf hinwies, stand die allerdings nur wissend lächelnd auf und begann summend damit sich fertig zu machen.

Tatsächlich hatte Ino nur ein ein halb Stunden gebraucht um Top gestylt mit Sakura im ‚Black n' White' auf zu kreuzen.

Ino führte Sakura schnurstracks zur Bar, an der Naruto sie mit einem breiten Grinsen empfing. Die Mädchen ließen sich auf Barhockern nieder und Sakura zupfte nervös an

ihrem Rock herum.

Ino hatte Sakura Klamotten von sich geliehen und so trug Sakura an diesem Abend ein schwarzes, korsagen-ähnliches Oberteil ohne Träger, einen schwarzen Mini-Faltenrock mit weißem Karomuster und einem breiten weißen Gürtel. Dazu hatte sie ihre Haare zu zwei verspielten zwei Zöpfen gebunden und trug weiße Ballerinas mit kleinen schwarzen Schleifen.

Ino setzte sich Naruto direkt gegenüber und schlug in einer langsamen Bewegung ihre langen Beine übereinander, wobei mindestens zehn Typen die Blonde beobachteten. Sie trug eine schwarze Hotpants und ein Bauchfreies weißes Top und die dazu passenden weißen Highheels.

Sakura bewunderte Ino für ihre Selbstsicherheit, die sie bei einfach allen Sachen, die sie machte, ausstrahlte.

Ja, eine Selbstsicherheit, die Sakura sich einerseits wünschte, doch andererseits war sie ganz froh etwas zurückhaltender zu sein. In dem Moment, wo die Pinkhaarige nicht aufgepasst hatte, hatte Ino schon zwei Wodka Lemon bestellt und Naruto auch gleich weiter beordert immer für Nachschub zu sorgen.

Die Freundinnen stießen an und tranken.

Die Freundinnen stießen an und tranken.

Immer und immer wieder. Im Club wurde ausgelassen getanzt und geflirtet, doch Sakuras Blick wanderte immer wieder zu einem ganz bestimmten Gesicht.

In zwei Dingen war sie sich absolut sicher.

Erstens, dass er nicht bemerkte, dass sie ihn beobachtete

Und zweitens, dass es der Typ war, den sie bei ihrem ersten Besuch im ‚Black n’ White‘ mit Shin verwechselt hatte.

Sakura wusste nicht wie lange sie ihn mal wieder abgeschaut hatte, doch auf einmal erwiderte er ihren Blick und Sakura drehte ihren Kopf schnell weg, wofür sie sich sofort innerlich eine Idiotin schellte.

Abermals lugte sie zu ihm, doch er stand immer noch an der gleichen Stelle und sah nun sie an. Eine Gänsehaut lief ihr den Rücken hinunter. Wieso war ihr beim letzten Mal nicht aufgefallen das der Typ *so* gut aussah?!

Als Sakura blinzelte, kam es ihr vor, als wäre er näher gekommen, was sie mit Einbildung und zu viel Wodka, Tequila und Krummen gemischt ab tat.

Aber... Nein! Er kam wirklich näher!

Sakuras Puls raste und sie atmete flach.

Was sollte sie nur machen, wenn er sie ansprechen würde?

Wieder trafen sich ihre Blicke. Er war nun fast da.

Und blieb neben Ino stehen.

„Sasuke!“, rief diese erfreut und der gut aussehende, schwarzhaarige Typ nickte der Blondine zu und stützte sich mit einem Arm auf der Theke ab.

„Ey, Naruto! Gib mir mal was“, rief er dem Barkeeper zu. Naruto grinste breit und reichte Sasuke eine Flasche Wodka Lemon, welche dieser öffnete und an die Lippen setzte.

Sakura schaute derweil nur sprachlos zu. Sicherheitshalber kontrollierte sie unauffällig, ob sie nicht mit offenem Mund da saß, doch das Glück war anscheinend heute mal auf ihrer Seite.

Wieder trafen sich die Blicke der Beiden und auch Ino bemerk die Spannung die sich

zwischen ihnen aufbaute mit skeptischem Blick.

„Sasuke Uchiha“, begann Ino.

„Das ist Sakura Haruno.“

Immer noch schauten Sasuke und Sakura sich an. Es schien als würden sie nur mit Blicken kommunizieren.

Der Blonden war das zu hoch und sie bestellte sich lieber noch etwas bei Naruto, der nur die Hälfte von allem mitbekam. Doch er bekam den Teil mit, den Ino verpasste, da sie sich umgedreht hatte.

Sakura und Sasuke waren weg.

Naruto hatte sie gerade noch zusammen in Richtung Tanzfläche gehen sehen, doch da Sasuke immer noch die Flasche Alkohol in der Hand hatte, war es klar wohin er mit dem Mädchen wollte.

Die beiden Blondes sahen dorthin, wohin die anderen verschwunden waren und warfen sich dann eindeutige Blicke zu.

Na das konnte ja noch was werden.

Aber wenigstens schien er angetan von ihr zu sein.

In den Wochen in denen Sakura und Ino täglich zusammen gewesen waren, war ihr klar geworden, dass Sakura nicht so war wie alle anderen Mädchen. Sakura war wie sie selbst, aber doch nicht ganz. Da sie etwas für Shin übrig zu haben schien, dachte sich die Blondine, dass es keine schlechte Idee wäre, Sasuke Sakura einmal vor zu stellen.

Sie selbst war lange Zeit in ihn verliebt gewesen, doch es war nur eine kindische Schwärmerei gewesen. Nun wusste sie was Liebe war und hatte den gefunden, mit dem sie immer zusammen sein wollte. Der Glückliche wusste noch nichts davon, aber Ino hatte ‚Glück gehabt‘.

Seit einem Jahr war Sasuke ein richtiger Playboy geworden.

Er nahm sich jedes Mädchen das er wollte, denn das sie ihn wollten, stand mehr oder weniger außer Frage, wenn sie sich von ihm mitnehmen ließen.

Wenn Sakura diesen Abend heil überstehen würde, dann könnte das was werden.

Vor allem da dieses Mal Sasuke auf ein Mädchen zugegangen war und nicht andersrum. Irgendetwas war mit Sakura. Ino konnte es nicht wirklich beschreiben, aber wenn man mit ihr zusammen war, konnte sie ganz sie selbst sein. (Nicht das sie sich sonst viel zurückhalten würde.)

Sasuke und Sakura waren auf der anderen Seite des Clubs durch die Tür unter dem Balkon gegangen und hatten einen langen Flur betreten, waren dann allerdings sofort wieder durch die erste Tür links von ihnen gegangen und befanden sich nun alleine in einem Raum, der, genauso wie die restliche Disko, nur in schwarz und weiß gehalten war.

Der schwarzhaarige zog das Mädchen hinter sich her auf eine große gemütlich aussehende dunkelgraue Couch auf der viele schwarze und weiße Kissen lagen.

Sasuke nahm zwei Gläser von einem Tablett, das auf einem Sideboard stand und füllte sie und Sakuras Glas mit dem Wodka.

Er grinste und prostete ihr zu und sie lächelte und tat es ihm gleich zurück.

Sie tranken einige Gläser, ehe sich das Mädchen umsah und, nur wie durch einen Schleier, der sich sanft um sie gelegt hatte, ohne das sie es bemerken konnte, bevor es zu spät war, ihre Umgebung begutachtete.

Der Raum in dem sich die Beiden befanden war nicht gerade groß, aber mit vielen kleinen Details, wie Blumen und Kerzen hergerichtet. Als Sakura sich umsah entdeckte sie erst das große Fenster, von dem aus man direkt in den Club schauen konnte. Dort

draußen tanzten alle ausgelassen zu Musik, die man hier drinnen nicht hören konnte. Sasuke bemerkte Sakuras blick auf die Tanzfläche.

Er beugte sich langsam vor Sakura vorbei und betätigte einen Knopf, der sich neben dem Sofa in der Wand befand, woraufhin man auch in dem Raum die Musik hören konnte, allerdings leiser.

Ihr war klar, dass er sie nur beeindrucken wollte, doch es war ihm durchaus gelungen. Sakura kannte das Lied. Sie hätte nicht gedacht, dass es in so einer Diskothek gespielt wurde, aber man lernt ja bekanntlich nie aus.

Sasuke lag immer noch halb auf Sakura und anscheinend wollte er seine Position auch nicht ganz verlassen, denn als er sich zurück beugte stützte er sich immer noch mit jeweils eine Hand zu Sakuras Seiten, neben ihr ab und kam somit ihrem Gesicht gefährlich nahe.

Sein heißer Atem streifte ihr Gesicht und nicht mehr viel trennte ihre Lippen.

Sakura öffnete ihre Lippen...

„Haben wir uns nicht schon einmal gesehen?“, fragte sie und sah in seine dunklen Augen, die durch das gedämmte Licht im Raum fast schon schwarz waren. Wenn Sakura noch genauer hinsehen können würde, ohne sich dabei in seinen endlosen Augen zu verlieren, könnte sie meinen, sie habe dort einen leichten rötlichen Glanz entdeckt.

„Als ich das erste mal hier war.“

„>Hier< warst du noch nie...“

„Aber drüben“ Sakura deutete mit einer leichten Kopfbewegung Richtung Tanzfläche.

„Ja, da haben wir uns schon mal gesehen, aber wir hatten leider nicht lange das Vergnügen...“

„Deshalb bin ich jetzt hier?“

„So kann man es sagen...“

Sasuke überwand die letzten Zentimeter, die ihre Lippen getrennt hatten.

Im ersten Moment wollte Sakura ihn von sich wegschieben, doch ihr Körper gehorchte ihr dank des Alkohols nicht mehr. Statt ihn also von sich zu schieben, legte sie ihre Hände in seinen Nacken.

Sakura konnte nicht beschreiben was sie fühlte, als Sasuke und sie sich küssten und immer näher kamen.

Es sollte eigentlich falsch sein. Es war nie Sakuras Art gewesen einen Jungen, egal wie sehr er ihr gefiel – und das tat Sasuke, das konnte sie nicht abstreiten – beim ersten Treffen zu küssen. Ihn *SO* zu küssen.

Es sollte falsch sein.

Sie zog ihn noch näher zu sich und fuhr mit ihren Fingern durch seine schwarzen Haare.

Es sollte falsch sein.

Sasuke drückte Sakura tiefer in die Kissen der Couch.

Es sollte falsch sein.

Aber warum fühlte es sich so gut an?

In ihrem ganzen Körper spürte sie ein kribbeln das sich immer weiter ausbreitete und sie an nichts mehr denken konnte. Ihre ohnehin vom Alkohol vernebelten Gedanken

waren völlig unbrauchbar geworden.

Sasukes Hand fuhr langsam an ihrer Seite hinauf bis zu ihren Rippen und dann wieder hinab zu ihrer Hüfte.

Seine Hände und auch der Rest seines Körpers, der sich gegen Sakura drückte, und den Sakura zu sich zog, zeigten ihr, dass in diesem Moment *alles* möglich war.

Es sollte falsch sein.

Aber es schien Sakura so, als sei es das einzig Richtige.

Sakuras eine Hand fuhr über seinen Oberkörper, als sie durch ein Klopfen gestört wurden.

Das Mädchen sah zu der Tür, die durch Sasuke verdeckt wurde, doch dieser sah Richtung Fenster und entdeckte Ino dahinter.

Die Augen der Rosahaarigen folgten seinem Blick und ihr wurde bei Inos lächelndem und winkendem Anblick wieder bewusst, was sie eigentlich gerade tat.

„Oh Gott!“, entfuhr es Sakura.

Sasuke sah von Ino zu dem Mädchen, das mittlerweile halb unter ihm lag.

„Oh Gott, wie konnte ich nur? Wie konntest du nur? Ich, ich –!“ Sakuras Gesicht wurde so rot wie eine Tomate.

Sasuke sah sie nur belustigt an. Was hatte er sich da nun wieder für ein Mädchen ausgesucht?

„Wieso -“, begann Sakura wieder, doch sie wurde von Sasuke unterbrochen.

„Man kann hier nicht reinschauen.“

„Oh...“ es war nur ein kleiner Laut, der Sakura entfuhr und sie wünschte sich ein Loch in dem sie einfach nur ganz schnell verschwinden konnte.

Statt Sakura aus zu lachen, wie sie es eigentlich erwartet hatte legte Sasuke seine Lippen wieder auf Sakuras und diese erwiderte den Kuss sofort.

Wieder hatte er ihren Willen gebrochen, doch es war anders als das letzte Mal.

Der Kuss war mit dem vorherigen nicht mehr zu vergleichen und auch wenn er kürzer war hatte das Mädchen das Gefühl sie hätte Ewigkeiten nicht mehr geatmet.

Sakura schaute in seine schwarzen Augen und seufzte lautlos.

Sie war immer noch wie hypnotisiert, als Sasuke ihre Hand nahm und sie mit sich wieder aus dem Raum zog und durch die Tür wieder in den stickigen Club trat.

Ein Schwall Luft, die nach Rauch, Schweiß und billigem Parfüm stank schlug Sakura entgegen und beförderte sie zurück in die Realität.

Sie hatte nur schwach mitbekommen, dass Ino mit Sasuke redete. Sie versuchte sich auf das Gespräch der Beiden zu konzentrieren, doch ihr Gehirn konnte mit den aufgeschnappten Worten nicht viel anfangen.

Sie glaubte irgendetwas von „Spaß“, „zurückhalten“ und „besessen“ heraus zu hören, doch sie konnte keine Verbindung zwischen diesen Worten herstellen.

Sakura kniff die Augen zusammen. Ihr war so komisch...

*»Halt dich von ihm fern!«*

Was war das für ein Satz?

Die Stimme, die ihn mit so viel Nachdruck sprach war ihr so bekannt,... so vertraut. Aber sie konnte sie nicht zu ordnen. In ihrem Kopf ging alles drunter und drüber. Die

Lichter des Clubs verschwammen vor ihren Augen und Sakura fasste sich mit einer Hand gegen die Stirn, als ob das etwas helfen würde.

Auf einmal wollte sie nur noch nach Hause. Und wissen wer mit „Ihm“ gemeint war. Sie war sich sicher das sie es irgendwie wusste, doch sie hatte auch das Gefühl, dass etwas wichtiges, was sie nicht vergessen sollte schon nicht mehr auf zu halten war. Sakura lehnte sich gegen Sasuke um nicht um zu fallen.

Ihr war nicht bewusst, dass alles miteinander verwoben war.  
Es war zu spät.

Sasuke schaute zu Sakura und fasste sie an die Schultern.  
Ino lachte hämisch auf.

„Das hast du nun davon!“, sagte sie grinsend und warf einen Blick auf ihr Handy. Spät genug um Sakura nach Hause zu schicken, Shin würde so oder so mit ihr schimpfen, da sie ja nicht richtig ‚auf Sakura aufgepasst hatte‘. Wobei sich die Blondine auf dieses Gespräch freute.

Der Unschuldengel zu Sasukes Seite war ihrer Meinung nach schon lange alt genug um auf sich selbst auf zu passen.

Ein Pech, dass sie es trotzdem ausbaden durfte, doch erst mal sollte die stockbesoffene Sakura nun wirklich langsam mal ins Bett kommen.

„Sasuke, da du sie so abgefüllt hast, und sie praktischer weise schon halb in deinen Armen liegt darfst du Sakura ins Bett bringen. In ihr Bett! Nur um es noch mal zu sagen.“

Mit diesen Worten verschwand Ino zwischen den Clubbesuchern.

Am liebsten hätte Sasuke Ino noch eine schlagfertige Antwort gegeben, aber im Moment war er zu sehr damit beschäftigt Sakura aufrecht zu halten, da sie ihm fast ihm stehen einschließ.

In dem Zustand konnte er so oder so nichts mit ihr anfangen. Langweilig.

Sasuke beschloss ein Taxi zu rufen und das Mädchen endlich hier weg zu schaffen. Sie hatte noch einiges zu lernen, was Alkohol anging, aber das konnte man ja lernen. Danach würde Sasuke zu sich fahren und sich erst mal ein Bier aus dem Kühlschrank holen und dann etwas essen.

Nachher wenn die anderen zu ihm kamen um dort weiter zu feiern, während die ersten Bäcker aufstanden und wieder zur Arbeit gingen, wollte er wieder einigermaßen fit sein.

Vielleicht würde ja wieder etwas für ihn raus springen... Je nachdem wen die anderen ihm dieses Mal mitbrachten.

Die vom letzten Mal war nicht schlecht, aber es war gegen Sasukes Prinzip zweimal in so kurzer Zeit die gleiche zu haben.

Das war nicht gut für sein Image.

boah ! endlich xD

ist nen bisschen laenger und ihr wisst jetzt endlich wieso Saku sich von Sasu fern halten soll \*harhar\*  
ganz boeser junge x3

na ja ich hoffe ihr könnt mir verzeihen, dass das Kappi so lange gedauert hat! sorry!

In der KURZBESCHREIBUNG findet ihr News x3  
bitte lest sie !!

VLG ☺ ^^